

Daniela Kleinsteuber

Sport und Respekt vor dem Nächsten

Die Arbeit des SVKT Frauensportverbands

Der SVKT Frauensportverband verwirklicht in seinem Engagement im Breitensport christliche Grundhaltungen.

● Der SVKT Frauensportverband ist einer der größeren Schweizer Sportverbände. Der Verband versteht Sport als Spiel und Erlebnis. Die Freude an der körperlichen Bewegung steht im Vordergrund. Als polysportiver Breitensportverband stellt er diese Haltung den negativen Tendenzen im Spitzensport mit Leistungszwang und Überforderung gegenüber. Mit einer breiten Palette an Kursen, Freizeitangeboten und Anlässen fördert er Sport in jedem Lebensalter – vom Mutter/Vater-Kind-Turnen bis zum Seniorensport – und innerhalb der eigenen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Der Verband wurde 1931 unter dem Namen Schweizerischer Verband Katholischer Turnerinnen gegründet. Damals befand sich die katholische Kirche in einer Abwehrstellung gegenüber Liberalismus, Sozialismus und Nationalismus. Erst später entwickelte sich das Verständnis für die Ökumene, und das Gemeinsame der Religionen rückt in den Mittelpunkt. Diese Entwicklungen spiegelten sich auch im Verbandsleben wieder. Die Verbindung des Verbandes mit der katholischen Kirche trat zunehmend in den Hintergrund zugunsten einer christlichen

und ökumenischen Grundhaltung. Der SVKT Frauensportverband ist mittlerweile konfessionell neutral.

Ganzheitliche Entfaltung

● Die Gründungspräsidentin machte die kirchlichen Institutionen darauf aufmerksam, dass der Mensch aus Leib und Seele bestehe und deshalb auch der Leib als Gefäß der Seele zu pflegen sei. Bereits im ersten Leitbild des Verbandes wurde die ganzheitliche Entfaltung des Menschen als Ziel genannt: »Wir wollen ganze Menschen sein, darum wollen wir nicht Erziehung von Körper und Geist trennen, weil jedes Zerreißen dieser Einheit Körper und Geist schädigt.«

Die gesellschaftspolitische Leistung der ersten Führungsgeneration verdient auch heute noch Bewunderung. Der Verband war oft die ein-

»einzigste Chance für katholische Frauen, sich sportlich zu betätigen«

zigste Chance für katholische Frauen, sich überhaupt sportlich betätigen zu dürfen. Die Verbandsleitung zeigte dabei viel Gespür für das Mögliche und unterzog sich teilweise rigorosen

Bestimmungen (keine öffentlichen Auftritte, Turnkleidervorschriften), um »leibfeindlichen« Geistlichen und Laien keine Angriffsflächen zu bieten.

Die heutige Ausrichtung des Verbandes kann mit den Stichworten Frau – Sport – Gesellschaft zusammengefasst werden. Die sportliche Ausbildung beinhaltet den Aspekt der Ganzheitlichkeit. Dabei liegt der Schwerpunkt jedoch auf der Ausgewogenheit zwischen körperlicher Betätigung und geistiger Anstrengung. Ganzheitlichkeit wird im Sinne von »sich wohlbefinden«, »sich weiterentwickeln«, »sich entfalten« verstanden. Nebst dem Körper wird der Geist trainiert. Ob dieses Training auch eine im kirchlichen Sinn gläubige Komponente beinhalten soll, entscheiden die Verbandsmitglieder jedoch selber. Die christliche Nächstenliebe wird dennoch – bewusst oder unterbewusst – praktiziert. Der Verband vermittelt nebst der sportlichen Ausbildung auch Wertvorstellungen. Die Art und Weise des Umgangs der Verbandsmitglieder untereinander beruht auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Diese bilden die Grundlage der Gesellschaft.

Gemeinschaft und Orientierung

● Gesellschaft bedeutet Gemeinschaft. Der Mensch braucht den andern. Dieses Verlangen ist es, das immer wieder zur Bildung von Gemeinschaften aller Art führt. Diese Gemeinschaften – Familie, Vereine – verbinden den Einzelnen und die Gemeinschaft und helfen, die Kluft zwischen Individuum und Gesellschaft zu überbrücken. Durch den Zerfall der Familie fällt eine dieser Gemeinschaften weg. Der Verein übernimmt verstärkt die Funktion des Auffangnetzes besonders für Kinder und Jugendliche.

Die Vereinsmitglieder bilden eine Familie, nehmen Anteil an Freud und Leid und helfen einander. Der Verband vermittelt den Mitgliedern der Vereine hierfür die nötigen Fähigkeiten und Wertvorstellungen.

Der gesellschaftliche Orientierungsbedarf des Einzelnen wird immer größer. »Wie wollen wir unsere Kinder für die Gemeinschaft und die Zukunft erziehen, wenn wir selber nur unseren

»der Entfremdung entgegengewirkt«

persönlichen Bedürfnissen leben?« »Trägt der Sport zur Selbstverwirklichung oder zur Entfremdung des Menschen bei?« Diese Fragen wurden in unserem Verband schon im Jahre 1975 aufgeworfen (SVKT-aktuell, September 1975) und sind heute aktueller denn je.

Entfremdung bedeutet Sich-auseinander-Leben, Nebeneinander-Herleben. Die Folge davon ist Kontaktlosigkeit, Ausgrenzung, Ausstoßensein. Der Verein vermittelt das Erlebnis der kameradschaftlichen Begegnung unterschiedlicher Alters-, Berufs- und Bildungsschichten und zunehmend auch unterschiedlicher Kulturen. Dadurch wird der Entfremdung entgegengewirkt und die Integration gefördert, die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft.

Selbstverwirklichung ist die Entfaltung des Menschen gemäß seinen Anlagen und Wünschen, die Ausprägung des Charakters. Diese Selbstverwirklichung verdient Unterstützung, soll jedoch nicht um jeden Preis und auf Kosten anderer durchgesetzt werden. Der SVKT Frauensportverband setzt sich deshalb für eine ganzheitliche Entwicklung des Menschen ein und fördert nebst der sporttechnischen Ausbildung auch die Persönlichkeitsbildung. Dadurch wird Selbstverwirklichung mit Respekt vor dem Nächsten gefördert.